
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 4 (1976)

DOI: 10.11588/fr.1976.0.48829

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

des Ermittlungs- und Herstellungsverfahrens die Forschungsentwicklung der letzten Jahrzehnte in einem entscheidenden Punkt berücksichtigt hat – man hat die Arbeiten zur Spätantike aufgenommen. Damit ist dem fachlichen Bedürfnis, das uns eine Trennung der Arbeitsbereiche, ohne mehr, auferlegt, ohne Schaden Genüge getan, und wir brauchen uns nicht in lange Betrachtungen über die Berechtigung des Mittelalter-Begriffs zu verlieren, beschäftigt uns doch allein die Erforschung dessen, was hinter dieser wenig glücklichen Bezeichnung steht, und was zum Verständnis Europas, seines Werdens und seines Geschicks, unerlässlich ist, auch wenn es und gerade weil es keine »Einheit« darstellt.

Karl Ferdinand WERNER, Paris

G. BELLART, P. BOUGARD, C. ROLLET, *Paroisses et communes de France. Dictionnaire d'histoire administrative et démographique. Bd. 62: Pas-de-Calais, Villeneuve d'Ascq (Université de Lille III) und Paris (Éditions Universitaires) 1975, 2 Bde., 8°, 1437 S.*

Das vorzustellende Werk ist der als dritter erschienene 62. Band einer Reihe, die das Laboratoire de démographie historique der École des hautes études en sciences sociales (ehem. École pratique des hautes études, VI^e section) auf Anregung des verstorbenen Marcel REINHARD unter Leitung von Jaques DUPAQUIER und Jean-Pierre BARDET ins Leben gerufen hat. Es lagen bereits vor: »Région parisienne«, von J. DUPAQUIER, N. FELKAY, J. GUEROUT u. a. (Paris, Éd. du CNRS, 1974, 924 S.) und »Maine-et-Loire« (Hauptstadt Angers), von F. LEBRUN (Paris, Laboratoire de dém. hist., 1974, 464 S.)

Dieses große, künftig an die hundert Bände umfassende Repertorium will zunächst im Rahmen des Départements für jede einzelne Gemeinde Frankreichs die Bevölkerungszahlen (vor 1790 die Zahlen der »feux«, Seelen, Kommunikanten) geben und das dafür vorhandene Material (Steuerlisten, Pfarrbücher etc.) verzeichnen, dies vom Beginn des statistischen Zeitalters im 17. Jahrhundert an bis zur letzten Volkszählung von 1968. Zum anderen will es angeben, zu welchen politischen, fiskalischen, gerichtlichen und kirchlichen Verwaltungseinheiten die Gemeinde während dieser Zeit gehörte. Auch die Inhaber des Präsentationsrechts und die Schutzheiligen der Pfarrkirchen werden genannt. Karten machen die Veränderungen der Verwaltungsgeographie und Bevölkerungsverteilung innerhalb der Grenzen des Departements sichtbar. Ausgegangen wird von der heutigen Gemeinde (die Kodenummer des nationalen statistischen Amtes INSEE bestimmt die, alphabetische, Reihenfolge): ehemalige Gemeinden werden unter derjenigen Gemeinde aufgeführt, in der sie aufgegangen sind.

Es handelt sich demnach nicht um Neubearbeitung und Abschluß der vom Comité des travaux historiques et scientifiques veröffentlichten Serie der »Dictionnaires topographiques de la France«. Wer Nachrichten sucht aus der Zeit vor 1600, über die Entwicklung der Namensformen, die Lehnsabhängigkeiten, die Gelegenheit von Burgen, Höfen und Weilern, muß weiterhin in diesen und anderen Werken nachschauen, in unserem Fall in A. DE LOISNE's hilfreichen, wenn auch nicht immer genauen (vgl. die Bemerkung S. 48 Anm. 7) Dictionnaire topographique du départe-

ment du Pas-de-Calais, Paris 1907; K. DE FLOU's *Woordenboek der toponymie van Westelijk Vlaanderen, Vlaamsch Artesië, het Land van den Hoek, de graafschappen Guînes en Boulogne, en een gedeelte van het graafschap Ponthieu*, 18 Bde, Gent 1914–38, Indices von F. ROMMEL, Steenbrugge 1953; und M. GYSSELING's *Toponymisch woordenboek van België, Nederland, Luxemburg, Noord-Frankrijk en West-Duitsland (vóór 1226)*, Brüssel 1960. Für die Zeit bis 1477 ist auf A. BOCQUET, *Recherches sur la population rurale de l'Artois et du Boulonnais . . . (1384–1477)*, Arras 1969, zu verweisen (vgl. *Francia* 2, 1974, 687 ff.), der u. a. die Zahlen der Herdstättenzählung von 1469 veröffentlicht; das vorliegende Werk hat sie ausnahmsweise ihrer Vollständigkeit und des Vergleichs wegen aufgenommen.

Das Departement Pas-de-Calais (Hauptstadt Arras) umfaßt im wesentlichen die alten Grafschaften Artois und Boulonnais sowie die »Gouvernements« Ardres, Calais und Montreuil-sur-Mer, ehemals Teile der Pikardie; dazu einzelne Ortschaften, die Seeflandern, Wallonisch Flandern, dem Cambrésis und den »Elektionen« Abbeville, Doullens und Péronne angehörten. Die meisten Gemeinden lagen in den Diözesen Arras, Amiens und Cambrai, Saint-Omer und Boulogne, einige wenige in den Diözesen Noyon und Tournai. Die hohe Zahl von 909 heutigen und 1033 ehemaligen Gemeinden im Departement, fast dreimal soviel wie im nur etwa ein Fünftel kleineren Departement Maine-et-Loire (381/423) macht das Werk bei weitem umfangreicher als die bisher erschienenen Bände. Die Autoren haben außerdem eine besonders ausführliche Einleitung von 47 S. gegeben, einen sehr willkommenen Index der neuen und (soweit erwähnt) alten Ortsnamen, 14 Karten und vier Anhänge: Aufstellung nach ehem. Provinzen der Städte und Gemeinden des Pas-de-Calais mit den Bevölkerungszahlen, 1469 (1698)–1790 (S. 93–156); Liste der Patronatsheiligen im 17. und 18. Jahrhundert; Liste der Inhaber des Präsentationsrechts in den Pfarreien; Aufstellung über die erhaltenen »Seelenverzeichnisse« und Listen der Osterkommunikanten.

Pierre BOUGARD, Direktor des Departementalarchivs zu Arras und seine Mitarbeiterinnen haben eine überwältigende Fülle von Daten in einer Weise aufbereitet, wie sie angemessener kaum vorstellbar ist. Ihr Band und die ganze Reihe dient nicht nur dem Historiker neuerer Jahrhunderte, sondern auch den Raumplanern der Gegenwart, denen die Geschichtsforschung hier einmal direkt zur Hand geht.

Werner PARAVICINI, Paris

Jean ADHEMAR, avec la collaboration de Gertrude DORDOR, *Les tombeaux de la Collection Gaignières. Dessins d'archéologie du XVII^e siècle, T. I.*, Paris (1975), in-4°, 192 S. (Sonderdruck aus *Gazette des Beaux-Arts* 6^e pér. 84, 1974, S. 1–192).

Wer über Frankreich im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit forscht, trifft früher oder später auf eine Quelle, die dank der Mühen von Roger de Gaignières überliefert ist. Gaignières (1642–1715) sammelte nicht nur Handschriften (L. DELISLE, *Le Cabinet des Manuscrits de la Bibliothèque impériale*, Bd. 1, Paris 1868, S. 493–6; Lydia MERIGOT und P. GASNAULT, *Les catalogues du Département des manuscrits, manuscrits occidentaux*, Paris 1974, S. 75 f.) und Archivstücke (M. NORTIER in *Bibl. de*